

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 3.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementpreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1 1/2 fr. den 12. Januar 1859.

Amthche Verordnungen und Bekanntmachungen.

2)1. Calw. Amortisation eines Pfandscheines.

Da ein von Jakob Pfrommer, Gemeindepfleger von Monakam, gegen Friedrich Volz, Müller von Tiefenbronn, Großherz. Bad. Oberamts Pforzheim, am 19. Oktober 1853 für ein auf den 26. Juli zu fünf Procent verzinsliches Darlehen von 200 fl. ausgestellter Pfandschein verloren gegangen ist, werden die unbekanntten Inhaber des Pfandscheines aufgefordert, ihre Ansprüche an denselben binnen sechzig Tagen bei dem K. Oberamtsgericht dahier geltend zu machen, widrigenfalls der Pfandschein für kraftlos erklärt werden würde.

Den 7. Januar 1859.
K. Oberamtsgericht.
Hartmeyer.

Cameralamt Hirsau. Vermiethung.

Am 17. d.,
Vormittags 9 Uhr,
wird auf der Cameral-Amth-Canzlei die frühere Kastenknichts-Wohnung im Klosterhof auf eine neue Pachtperiode vermietet.

K. Cameral-Amth.

9. Januar:
an Heberle,
Hfer Rieger.
Revier Liebenzell.
Scheidholz = Verkauf.
Am 19. Januar,
von Morgens 10 Uhr an,
auf dem Rathhaus in Igelsloch, aus den Waldungen: Kälbling, Zellerholz, Moos, Collbach, Finkenberg, Sommerhalde, Löhrhof, Maile, Thann-

berg, Frauenwald und Hasenrain:
209 Stämme Lang- und Klobholz,
137 Stück stärkere tannene Stangen,
1/2 Klafter buchene Prügel,
110 Klafter tannene Scheiter,
59 " " Prügel,
3 " " Rinde und
26 " tannenes Stockholz.

Am 20. Januar,
von Morgens 10 Uhr an,
auf dem Rathhaus in Mötlingen,
aus den Waldtheilen: Steinichshau,
Hochholz, Bühlwald, Hägreich, Sim-
mozheimerwald, Klingental, Miß
und Zimmern, Monakamerberg und
Badwald:

57 Stämme Langholz,
25 Stück Hopfenstangen,
2 Klafter Birkenholz und
53 " Tannenholz.
Neuenbürg, 31. Dez. 1859.
K. Forstamt.

Revier Liebenzell.

Holz = Verkauf.

Am 21. d. M.,
Morgens 10 Uhr,
auf dem Rathhaus in Unterhaugstett,
aus dem Hochholz:
79 Klafter tannenes Stockholz;
Allmand:
63 Klafter tannenes Stockholz.
Ferner

am 22. d. M.,
Morgens 10 Uhr,
im Hirsch = Wirthshaus in Igelsloch,
aus dem Kopplerswald:
41 Stück tannenes Langholz,
40 Klafter tannene Scheiter,
29 " " Prügel und
5 " tannenes Stockholz.
Neuenbürg, 4. Januar 1859.
K. Forstamt.
Lang.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

Holz = Verkauf.

Am
Montag und Dienstag,
den 17. und 18. Januar,
im Staatswald innerer Kohl-
berg:

3 3/4 Klafter Ulmennußholz,
3 1/2 " ulmene Scheiter und
Prügel,
139 3/4 " buchene Scheiter u.
Prügel,
13 " tannene Scheiter u.
Prügel,
4275 Stück buchene und tannene
Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr
im Kohlberg auf dem neuen Weg.
Wildberg, 6. Januar 1859.

K. Forstamt.
Niethammer.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirsau.

Holz = Verkauf.

Am
Samstag, den 15. d. M.,
im Staatswald Glasberg:
27 1/2 Klafter weiches Stockholz.
Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr
am Glasberg auf der Straße nach
Oberreichenbach.

Wildberg, 8. Januar 1859.
K. Forstamt.

Hf. Kronberger, A.-B.

2)2. Calw. Haus = Verkauf.

Am Montag, den 17.
Januar 1859, Nachmittags
1 Uhr, kommt auf dem Rath-
haus in den öffentlichen Aufstreich:
das der Johannes Weinbrenner's



Wittve gehörige zweistöckige Wohnhaus im Hengstetter Gäßchen, sammt dazu gehörigem Holzstall und Hofraum um das Haus.

Gemeinderath.

Calw.

Die hiesigen Armen

bitten dringend um Holz, weshalb wir uns veranlaßt sehen, um milde Beiträge für diesen Zweck zu bitten.

Den 10. Januar 1859.

Kirchenkonvent:

Heberle, Schuldt,
Diac. Kieger. Widmann,
Aker.

Stammheim.

Zugelauferener Hund.

Im hiesigen Ort hat sich ein junger, rothhaariger Rattenfänger eingestellt, welcher gegenwärtig bei Acceiser Koller in der Fütterung steht; der Eigenthümer kann denselben gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr hier abholen.

Den 8. Januar 1859.

Schultzeiß
Kömpf.

Außeramtliche Gegenstände.

Die hiesige Rothgerbermeisterschaft

verkauft am

Samstag, den 15. Jan.,
Mittags 1 Uhr,

in ihrer Lohmühle:

einen noch neuen Kupferhafen, 1 Oyalofen, eine Parthie Guß- und Schmiedeeisen, worunter namentlich ein schmiedeiserner Wellbaum mit Kurbe und gußeisernem Schwungrad, zu einer Sägmühle tauglich, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung. 2)2.

2)2.

Calw.

Kartoffeln.

Ungefähr 50 Simer vorzügliche Kartoffeln verkauft billigt
Fritz Leonhardt.

2)2.

Calw.

Musik = Anzeige.

Freitag, den 14. Januar 1859, findet im Gasthof zur Post **Reunion**, ausgeführt von 12 Mitgliedern der Musik der K. reitenden Artillerie, unter Leitung des Unterzeichneten statt.

Anfang 6 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Regiments = Stabstrompeter
der Artillerie:
Schaff.

A u f f o r d e r u n g .

Denjenigen, welcher mir in vor-
letzter Woche ein Rädle von meinem Käuferwägele hinwegnahm, fordere ich auf, dasselbe sogleich wieder an Ort und Stelle zu thun, wenn er nicht will gerichtlich dafür belangt werden.
Ludwig Friedr. Siebenrath,

2)2.

Küfermeister.

Haus = Verkauf.

Caroline Lodholz im Haggäßle ist gesonnen, ihr Haus aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen. Liebhaber können es täglich einsehen.



Hausantheil = Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Immanuel Stichel, Schleifer, beabsichtigen ihren Hausantheil, an der äußeren Brücke gelegen, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen, und kommt Donnerstag, den 14., zum erstenmal, und Montag, den 17. d. M., zum 2. u. letztenmal zum Verkauf, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.
Calw, 11. Januar 1859.

Ein Quantum

schönen Reinsamen,

zur Ausfaat sich eignend, sowie jede Gattung **Selmehl** hat zu annehmbarem Preis zu verkaufen
Biefelsberg, 7. Jan. 1859.
Müller Blaisch.

M i l c h ,

die Maas zu 7 fr., ist zu haben bei
Gottlb. Mich ael.

Die von W. Seitter in Ludwigsburg neu erfundene

wasserdichte Lederschmiere

mit Gummielast. und Thran, welche das Leder, selbst altes, weich, elastisch, und nach einiger Zeit wasserficht macht, ist per Topf à 9 fr. zu haben bei

2)2.

Wilh. Enslin.

Ein kleines Logis,

wobei ein kleiner Keller, wird auf Georgii zu miethen gesucht; von wem? ist bei der Redaktion zu erfragen.

2)1.

Althengstett.

Geld auszuleihen.

Bei der Stiftspflege da-
hier liegen 300 fl. gegen ge-
setzliche Versicherung zu 4 1/2
Procent zum Ausleihen.



Geld auszuleihen.

Bei dem Unterzeichneten
liegen 500 fl. Pfleggeld gegen
sichere Bürgschaft zu 4 1/2
Procent zum Ausleihen parat.



Martin Ziefle
in Hornberg.

200 fl. Pfleggeld

hat zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche
Sicherheit auszuleihen

Jakob Braun
in Oberkollwangen.

Pfleggeld.

Schöttle in
Martinsmoos hat 135 fl. Pfleggeld
gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2
Procent auszuleihen.

Calw.

Neues Waschverfahren.

Unter diesem Titel enthält No. 48 des Hohenheimer Wochenblatts unten beigezeichnete Anleitung zur Reinigung der Wäsche. Nachdem dieses Verfahren in meinem Hause geprüft und in mehrfacher Beziehung nützlich gefunden worden ist, wird es auf diesem Weg zur Kenntniß der Hausfrauen gebracht, und zur Nachahmung empfohlen.

Zu der in Anwendung gekommenen Menge Wäsche, mit welcher ein gro-

ßer Wasch-
wurde für
pentingeist

Als 9
verglichen
säumnis
so groß
und nur
das bei
Wäsche
Reinigung
ring ist,
fast von
dennoch
bei dem
zeigten
Den
Vor

Aussch

In
den Fra
neues W
Straßbu
erworben
Stuttgar
Das un
folgender
2 P

senbrei
jer verb
voll Ter
Ammoni
Besele r
ser muß
Hand d
legt ma
und läß
liegen,
aber der
fein. I

gewärm
werden;
sel Ter
monial
die Wä
sie in
ein klar
Wie
neue Be
seine n
an Bei
Wäsche
geschont
als bei



Der Waschkorb hoch angefüllt war, wurde für 3 fr. Ammoniat und Terpentingeist verwendet.

Als Vortheile ergaben sich, daß, verglichen mit sonst, die Zeit = Verschäumnis mit der Wasch nur halb so groß ist, daß man keine Lauge, und nur etwa 1/2 Holz braucht, daß das bei Manchen übliche Kochen der Wäsche unterbleibt, daß die Mühe zur Reinigung schmutziger Stellen ganz gering ist, indem sich aller Schmutz fast von selbst löst und daß die Wäsche dennoch bedeutend schöner wird, als bei dem alten Verfahren. Nachtheile zeigten sich keine.

Den 8. Januar 1859.

Vorstand des landw. Vereins.
Fromm.

Aufsatz im Hohenheimer Wochenblatt.

In Hohenheim hat sich unter den Frauen seit einem Jahr ein neues Waschverfahren, welches von Straßburg hieher kam, große Gunst erworben und findet auch bereits in Stuttgart vielfache Nachahmung. Das uns mitgetheilte Rezept lautet folgendermaßen:

2 Pfund Seife zu einem Seifenbrei verzoht, mit 25 Maasß Wasser verdünnt und dazu 1 Eßlöffel voll Terpentingeist und 2 Eßlöffel Ammoniat gethan, dann mit einem Besel recht durchgepeitscht; das Wasser muß so warm sein, daß man die Hand darin leiden kann. Hierauf legt man die trockene Wäsche hinein und läßt sie 2 Stunden eingeweicht liegen, ehe man anfängt zu waschen, aber der Zuber muß wohl zugedeckt sein. Die Brühe kann wieder aufgewärmt und noch einmal benützt werden; dann muß aber noch 1/2 Eßlöffel Terpentingeist und 1 Eßlöffel Ammoniat zugesetzt werden. Nachdem die Wäsche herausgewaschen, kommt sie in laues Wasser und dann in ein blau Wasser.

Wie man sieht, gewährt das neue Verfahren große Vortheile durch seine nicht unbedeutende Ersparnis an Zeit, Arbeit und Holz. Die Wäsche wird überdieß dabei mehr geschont, da sie um einmal weniger als bei dem gewöhnlichen Verfahren

ausgewaschen wird und zugleich ihre Reinigung eine weit geringere Reibung derselben erfordert. Dessenungeachtet fällt sie ausgezeichnet schön und sauber aus.

Die reinigende Wirkung des Ammoniaks (Salmiakgeistes), sowie die auflösende Kraft des Terpentindöls gegen harzige Stoffe ist zwar bekannt, aber es ist doch auffallend, wie Ammoniat und Terpentin, schon in so geringem Maße angewendet, diese Wirkung hervorbringen, und besonders auffallend erscheint dabei die Wirksamkeit des Terpentindöls, wenn man erwägt, daß dieses sich mit dem Wasser nicht mischt, sondern nur auf der Oberfläche schwimmt. Doch wie dem auch sei, wir können versichern, daß keine Frau es bereuen wird, dieses Verfahren in Anwendung gebracht zu haben. Nur wird es hier und da nicht ohne einen Kampf mit den Wäscherinnen durchzuführen sein.

Unterhaltendes.

Auf- und Niedergang.

Eine Erzählung von Ferdinand Schmidt.
(Fortsetzung.)

Da wandte sich der Vater, zeigte nach einem fernen Hügel, den man von der Höhe des Berges genau sehen konnte, und sagte: „Dahin kommst du heut noch, wenn du mir nicht augenblicklich schaffst, was ich haben will!“ Agnes blickte nach dem bezeichneten Orte: es stand ein Galgen dort, an dem ein Mensch hing. Raben saßen auf dem oberen Balken. Zitternd und todtbleich trieb Agnes, so schnell es ging, die Ziegen den Berg hinab. Im Dorfe hatte der Vater eine kleine Wohnung gemiethet, so wie auch einen kleinen Stall. Agnes brachte die Ziegen in den Stall und ging nun in großer Angst nach dem Krüge. Der Wirth sah sie ärgerlich an. Aengstlich stellte sie die Flasche vor ihm auf die Schenke. Er fragte nach Geld, indem er die Geberde des Zählens machte. Einige polnische Worte kannte sie schon und bedeutete ihm, sie habe keins, aber der Vater

werde es schon bezahlen. Da pfiiff er nach dem Hunde. Derselbe kam bellend unter dem Tische hervorgesprungen und wedelte mit dem Schwanz. Nun bedeutete der Wirth das Mädchen, sich sogleich zu entfernen. Was sollte das arme Kind nun thun? vor ihr stand der große grauzottige Hund, der auf den Wink seines Herrn wartete, und auf dem Berge wußte sie den zornigen Vater, der drohend nach dem Galgen gezeigt hatte. Die Furcht vor dem letzteren war die vorherrschende. Sie hielt in bittender Geberde die Hände zusammen und stotterte in kläglicher Weise einige polnische Worte hervor. Da hezte er den Hund. Dieser sprang auf Agnes zu, erfaßte ihre Schürze, zerrte sie einige Mal hin und her, ließ dann wieder los, sprang zurück, bellte laut, legte sich nieder, streckte die rothe Zunge heraus und sah auf den Herrn, gleichsam um sich erst zu versichern, ob er es mit dem Hezen auf ein so armes wehrloses Kind wirklich Ernst meine. Agnes hatte in einem wahren Todeszittern laut aufgeschrien und war todtbleich geworden. Jetzt ergriff sie die Flasche und ging, den Kopf in Angst hinter sich gewendet, schnell zur Thüre hinaus. Nicht weit vom Hause lag ein großer Stein. Auf denselben setzte sie sich und wollte vergehen vor Weinen. Was sollte sie machen? Branntwein bekam sie nicht, und sie sollte es nun wagen, ohne denselben vor den Vater zu treten? — Es kam ihr in den Sinn, davon zu laufen, aber sie hatte Kosacken gesehen mit Knuten und langen Spießen, auch in früheren Zeiten von Sibirien erzählen hören, und die Erinnerung an Beides verschreckte gar bald ihren aufkeimenden Gedanken an die Flucht.

Plötzlich hörte sie auf mit Weinen. Sie trocknete mit der Schürze, die der Hund zerrissen hatte, ihre Thränen, stand auf und rannte, so schnell sie es vermochte, nach ihrer Wohnung. Hier schickte sie sich augenblicklich an, die Ziegen zu melken. Dann that sie so viel Milch, wie ihr zum Abendbrod und zum Früh-

ter in Lud-
schmiere
d Thran,
altes, weich,
er Zeit was-
pf à 9 fr. zu
Enslin.
ogis,
wird auf
t; von wem?
erfragen.

eihen.
tspflege da-
fl. gegen ge-
rung zu 4 1/2

eihen.
terzeichneten
eggeld gegen
st zu 4 1/2
parat.
Zieffe
ornberg.

ggeld
en geschliche
Braun
Uwangen.

Michael
Schöttle in
st. Pflegeld
heit zu 4 1/2

efahren.
enthält No.
Bochenblatts
ng zur Rei-
chdem dieses
aufe geprüft
ung nützlich
wird es auf
ß der Haus-
Nachahmung

gekommenen
cher ein gro-



stück zu nehmen erlaubt war, in einen Napf, schnitt auch ihr Abends- und Frühstückbrod ab, und eilte, beladen mit diesen Schätzen, nun wieder dem Krüge zu. Sie trat hinein, stellte die Flasche auf die Schenke, darnach den Napf mit Milch und legte die Brodstücke daneben, worauf sie zu verstehen gab, man solle ihr für Milch und Brod Branntwein geben.

Der Wirth sah sie ein Weilschen mit großen Augen an. Es war, als merke er, welch Opfer das Kind dem Vater bringe. Er schüttelte das Haupt, nahm die Flasche und füllte sie, indem er grimmige Worte gegen den Müller ausstieß, die das Kind glücklicherweise nicht verstand. Darnach gab er die gefüllte Flasche dem Mädchen und bedeutete sie, Milch und Brod wieder mitzunehmen. Agnes war seelenfroh und wollte das Gebrachte hier lassen. Da pfiß der Wirth und wieder erschien der Hund. Jetzt nahm Agnes auch Milch und Brod und ging von dannen.

Zehn Minuten später war sie beim Vater auf dem Berge und gab ihm den Branntwein. Es war dunkel geworden. An einer Seite des Himmels schwamm des Mondes Sichel in himmlischer Ruhe zwischen den Sternen dahin; auf der andern Seite hatte sich das Gewittergewölk bereits hoch herauf gezogen. Es bligte, fern rollte der Donner, schärfer wehte der Wind. Der Vater hieß Agnes hinabgehen.

Nicht lange darauf finden wir das Kind auf seinem Lager. Es betet seinen Abendsegen und schläft darauf bald ein.

(Fortf. folgt.)

Dreißilbige Charade.

Die Letzte bist Du oft den ersten Weiden,
Die selten ihres Gleichen um sich leiden.
Ist Jemand gegen Dich was alle Drei besagen,
Und Du bleibst unverfehrt — kannst Du vom
Glücke sagen.

Cours

der K. W. Staatskassen-Verwaltung
für Goldmünzen.

Fester Cours: Württ. Dukaten von 1840 bis 1848 5 fl. 45 fr.

Veränderlicher Cours:

- 1) andere Dukaten 5 fl. 28 fr.
- 2) Friedrichsd'or 9 fl. 32 fr.
- 3) 20-Frankenstücke 9 fl. 18 fr.

Stuttgart, 3. Januar 1859.

K. Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Gold-Cours

vom 8. Januar.

	fl.	fr.
Pistolen	9	33-34
Friedrichsd'or	9	54-55
Holländ. 10 fl.-Stücke	9	39-40
Dukaten	5	29 ¹ / ₂ -30 ¹ / ₂
20-Frankenstücke	9	19-20
Engl. Sovereigns	11	38-42
Preussische Kassenscheine	1	44 ³ / ₄ -45

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 8. Januar 1859.

Getreide- Gattungen.	Vorige Kest	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag.	Heuti- ger Verff.	Im Kest gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspr.				
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Waizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	42	290	332	258	74	13	45	11	54	10	36	3071	29	—	—	—	—	23
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn Gemafch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	1	12	13	5	8	8	30	8	41	8	48	43	24	—	—	—	—	1
— neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	5	206	211	178	33	6	24	5	17	4	54	939	48	—	—	—	—	4
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, alter	1	120	121	111	10	5	33	5	24	5	6	598	29	—	1	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe —:	49	628	677	552	125	—	—	—	—	—	—	4653	10	—	—	—	—	—

Qualität:

Alter Kernen: Gewicht: Bester 300 Pfund, mittlerer 290 Pfund, geringster 281 Pfund.
Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 10 fr., dito. schwarzes 8 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 8¹/₂ Loth. —
Fleischtare: 1 Pfd. Dachsenfleisch 11 fr., Rind- und Kuhfleisch 9 fr., Kalbfleisch 8 fr., Schweinefleisch unabgezogen 11 fr., abgezogen 10 fr.

Stadtschultheißenamt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delschläger.

